

Was sind uns Erzieherinnen und Erzieher wert?

Fachkräftemangel: Herausforderungen für Politik und Praxis

Anja Kettner

Vom Wert der Kita

Landeskongress des Evangelischen Kita-Verbandes Bayern

Fürth, 3. Dezember 2009

Übersicht

- Warum „Fachkräftemangel“ in KITAS?
- Wer bestimmt darüber, ob Fachkräfte in KITAS fehlen oder nicht?
- Wie viel sind uns die Fachkräfte in den KITAS wert?
- Was können die KITAS gegen einen Fachkräftemangel tun?
- Was muss Politik tun?

Die aktuelle Arbeitsmarktentwicklung

- Seit dem zweiten Quartal 2009 führen Soziale Berufe die TOP-5-Liste der offenen Stellen an.
- Zunehmende Klagen über Probleme bei Stellenbesetzungen.

Was haben wir schon 2008 beobachtet?

- Anteil aller Neueinstellungen, die mit Schwierigkeiten verbunden waren, ist deutlich angestiegen.

Anteile in Prozent:

	2007	2008
Alle Berufe	27%	27%
ErzieherInnen	9%	28%
SozialpädagogInnen	11%	45%

Quelle: IAB-Erhebungen des gesamtwirtschaftlichen Stellenangebots 2007-2008

Was bedeutet Fachkräftemangel?

- Offene Stellen (Ersatz- oder Erweiterungsbedarf) können nicht besetzt werden, weil es keine geeigneten Bewerbungen gibt.
- Es gibt geeignete Bewerbungen, aber es besteht Uneinigkeit in Hinblick auf Entlohnungs- oder Arbeitsbedingungen.
- Es herrscht ein Mangel an Qualifikation bei einem Teil der Beschäftigten.
- Ausbau und Qualitätsverbesserungen sind gefährdet.

Die erwartete Entwicklung:

- 26.000 Einrichtungen erwarten bis 2011 eine steigende Nachfrage nach ErzieherInnen.
- 11.000 Einrichtungen (42%) erwarten einen Mangel an geeigneten Bewerbern.

Quelle: IAB-Erhebungen des gesamtwirtschaftlichen Stellenangebots 2007-2008

Wer bestimmt, wie viele und wie gut qualifizierte Fachkräfte wir in den Kitas brauchen? Oder: Ein Mangel kann auch politisch ‚wegdefiniert‘ werden.

- Kindertagesbetreuung ist überwiegend öffentlich finanziert.
- Politik entscheidet über die verfügbaren Mittel für Personal-, Sach- und Investitionsausgaben und über Betreuungsschlüssel.

Beispiel 1: Je höher die Qualifikationsanforderungen an das Personal gesetzt werden, desto mehr Personal- und Weiterbildungsressourcen müssen eingesetzt werden.

Beispiel 2: Je besser der Betreuungsschlüssel ist, desto mehr Personalressourcen müssen eingesetzt werden.

Beispiel 3: Je mehr Eltern das Betreuungsgeld nutzen, desto weniger Nachfrage nach Kita-Plätzen gibt es.

Kinderbetreuung ist ein Vertrauensgut.

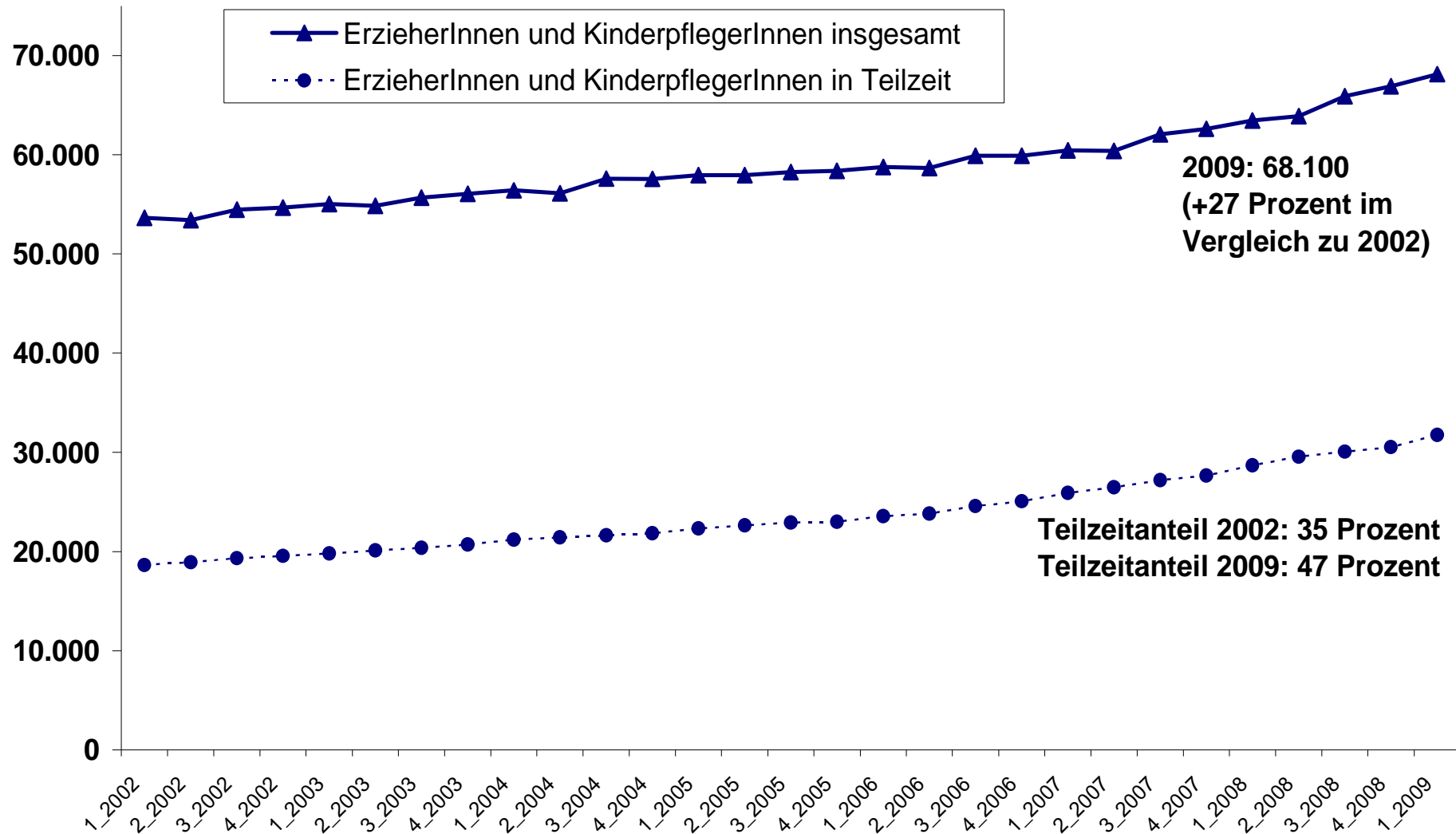
Wie viele Kinder unter drei Jahren werden insgesamt betreut?

	Anzahl	Quote der Inanspruchnahme in Prozent	Vereinbarte Quote der Inanspruchnahme 2013 in Prozent	Notwendige Erhöhung der Inanspruchnahme in Prozentpunkten
Bayern	42.807	13,2	35	21
Baden-Württemberg	38.582	13,7	35	22
Bremen	2.078	12,8	35	22
Hamburg	11.027	22,9	35	12
Hessen	22.448	14,3	35	21
Niedersachsen	18.190	9,2	35	26
Nordrhein-Westfalen	42.632	9,4	35	26
Rheinland-Pfalz	14.688	15,1	35	20
Saarland	3.123	14,2	35	21
Schleswig-Holstein	8.146	11,7	35	23

Angaben für 15.03.2008

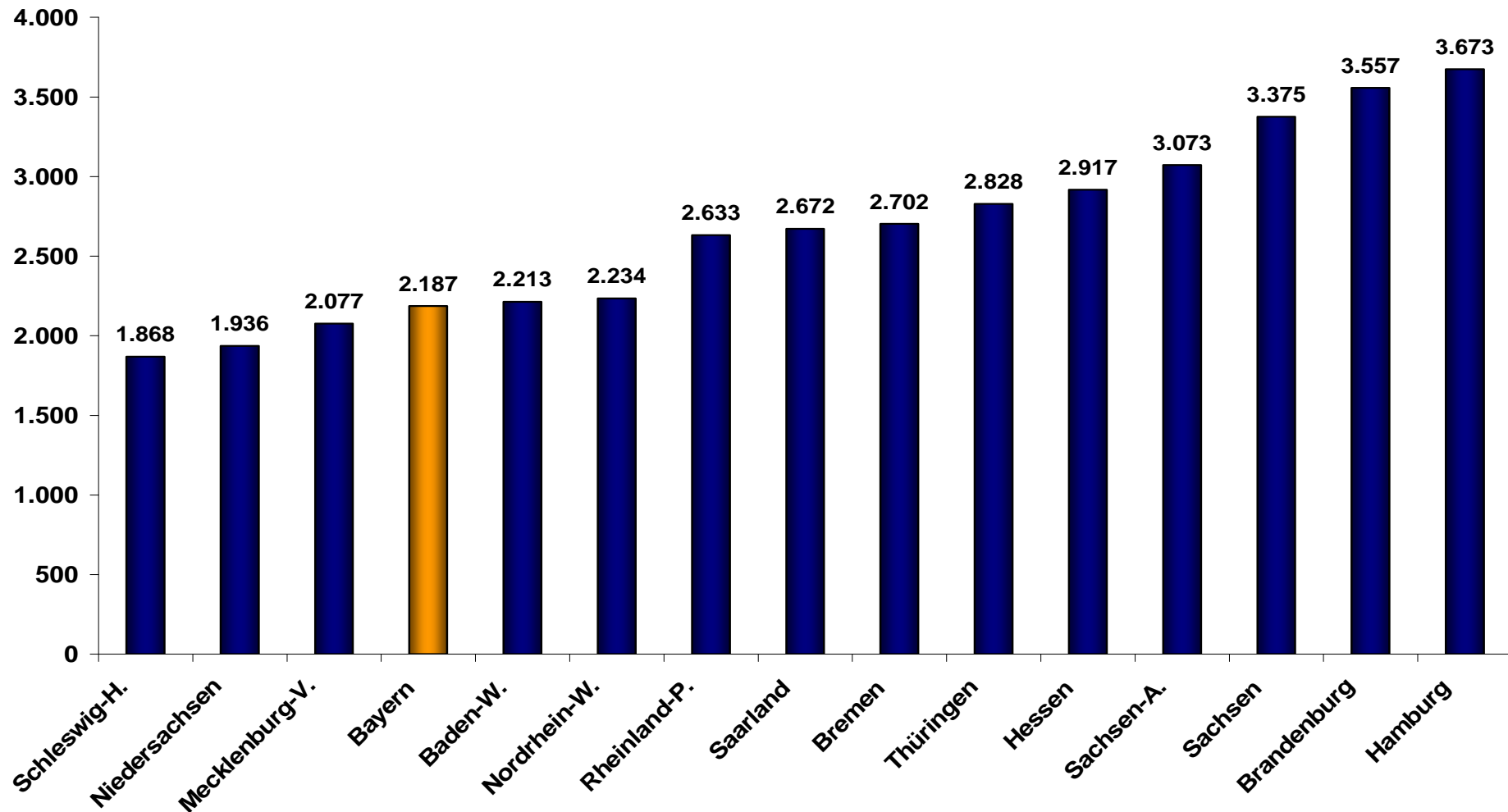
Quelle: Deutscher Bundestag 2009, Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik.

Beschäftigungsentwicklung in Bayern (SVB)



Ausgaben für Kindertagesbetreuung 2008

in Euro je Kind im Alter bis einschließlich sechs Jahren



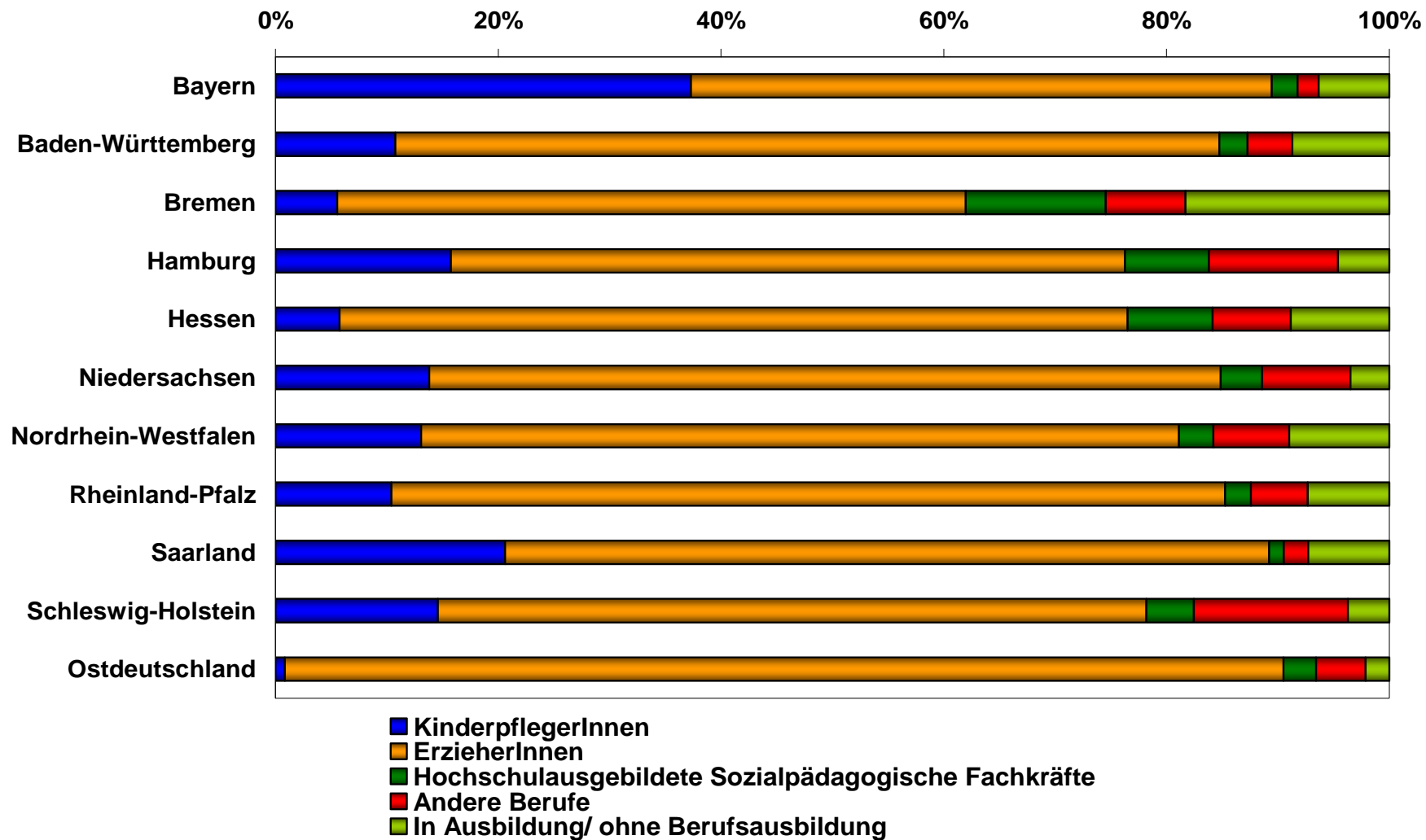
Quelle: Statistisches Bundesamt 2009, eigene Berechnung und Darstellung.

Sind uns Autos mehr wert als Kitas?

Mit der Abwrackprämie von 2.500 Euro wurden der Kauf von rund 1,8 Mio. neuen Autos subventioniert.

Summe: 4.500.000.000 Euro

Wie qualifiziert sind die Beschäftigten in den Kindertageseinrichtungen?

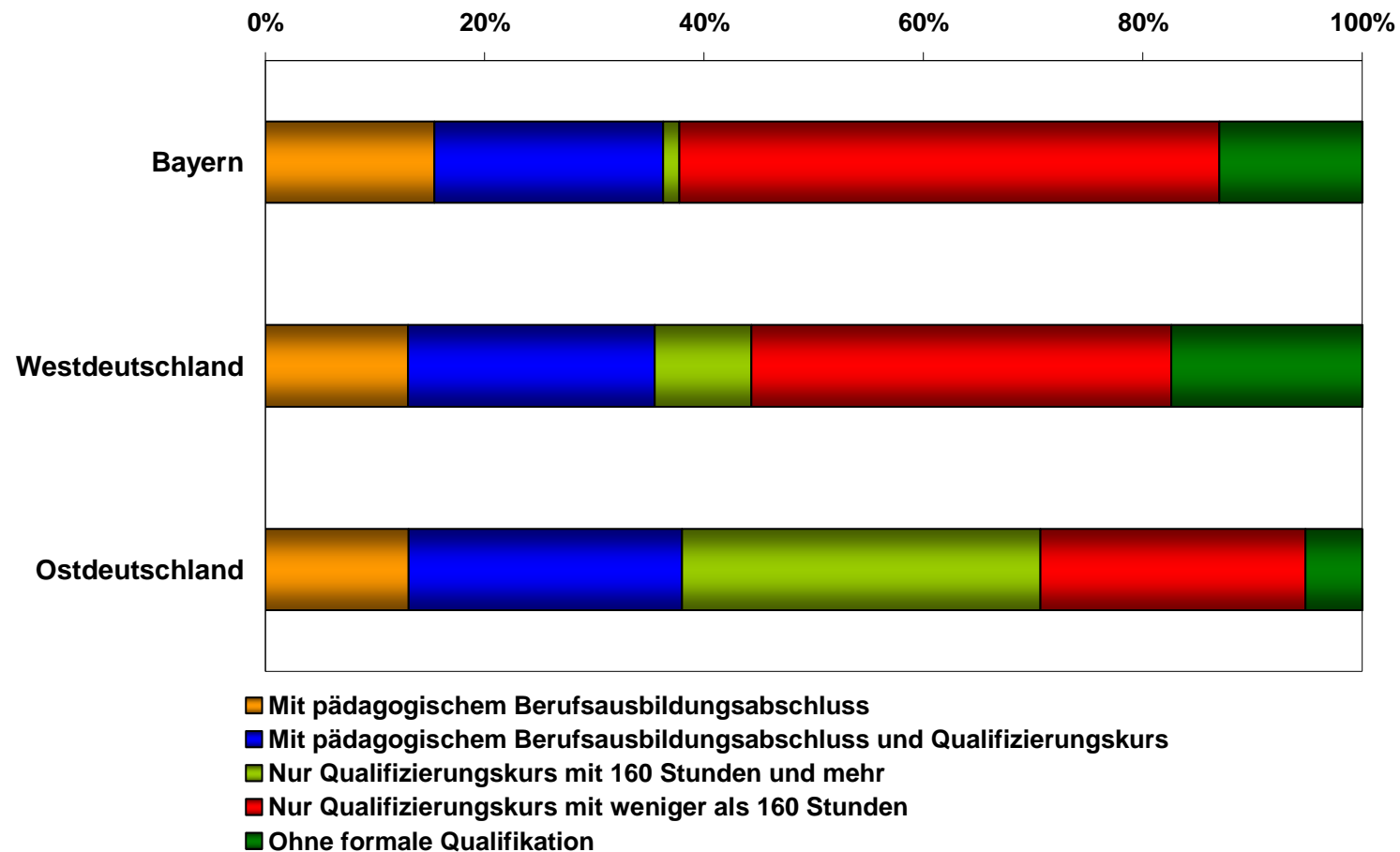


Angaben für 15.03.2008

Quelle: Schilling 2009, Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, eigene Berechnung und Darstellung.

Anja Kettner, 03.12.2009

Wie qualifiziert sind die Tagespflegepersonen?



Angaben für 15.03.2008

Quelle: Deutscher Bundestag 2009, Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik, eigene Berechnung und Darstellung.

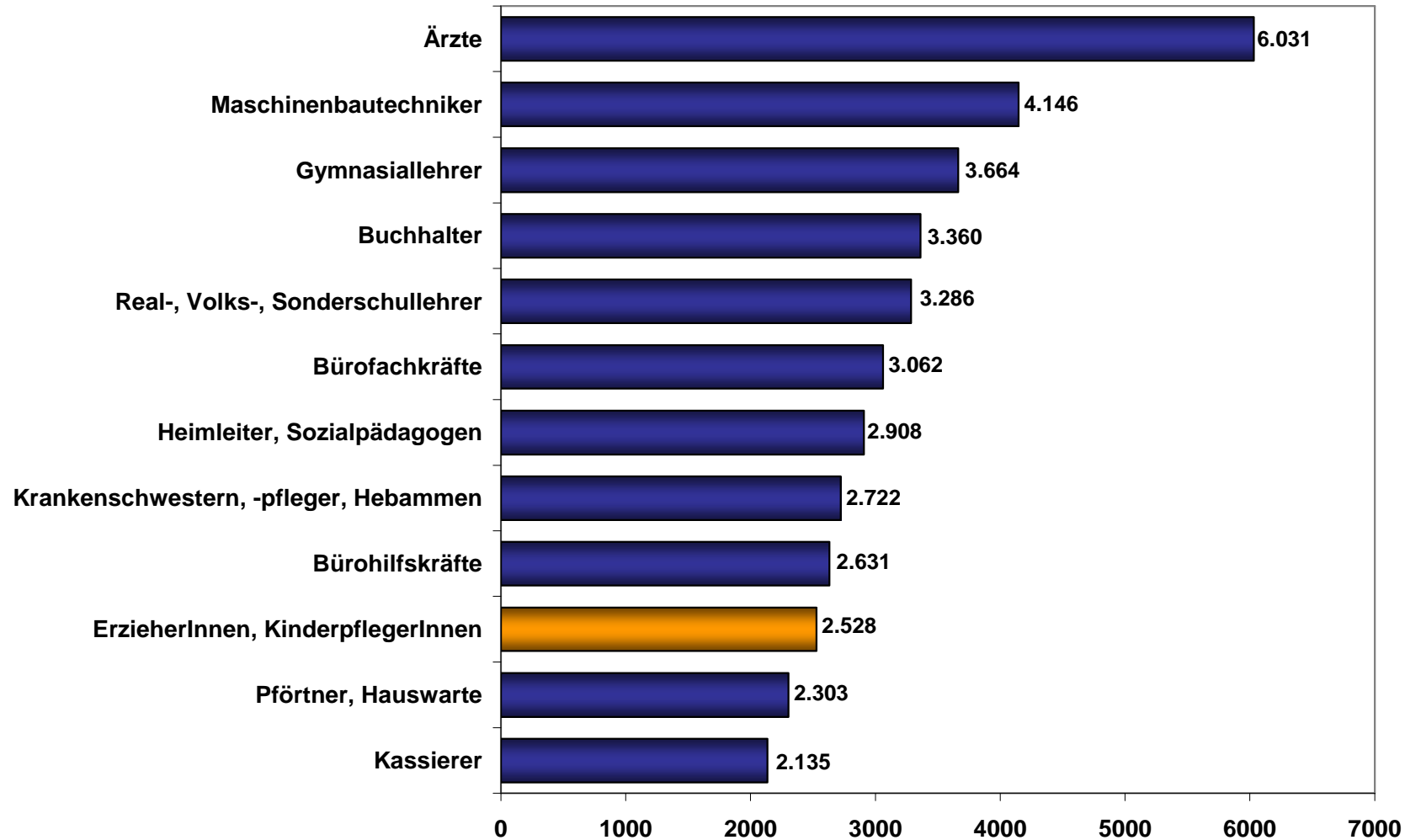
Anja Kettner, 03.12.2009

Tagespflege ist billiger.

Aber sie ist nicht für alle Eltern ein gleichwertiger Ersatz für eine professionelle Betreuung in einer Kita.

Was verdienen ErzieherInnen?

Durchschnittlicher Bruttomonatsverdienst in Euro 2006:



Neueinstellungen von ErzieherInnen im Jahr 2008 – Befristung der Arbeitsverträge:

Befristet, bis 6 Monate	11%
Befristet, 6 bis 18 Monate	43%
Befristet, mehr als 18 Monate	18%
Anteil aller befristeten Neueinstellungen	72%
Anteil unbefristeter Neueinstellungen	28%

Quelle: IAB-Erhebung des gesamtwirtschaftlichen Stellenangebots 2008

Die Arbeit der Fachkräfte in den Kitas heute:

- In kaum einem anderen Beruf sind in den letzten Jahren die gesellschaftlichen Ansprüche so stark gestiegen.
- Hoher Anteil an Teilzeit- und befristeten Verträgen
- Niedrige Entlohnung, auch für Sozialpädagogen
- Berufsbegleitende Weiterbildungen finden nur begrenzt statt und ermöglichen berufliche Aufstiege kaum.
- Neue oder frei werdende Stellen können nicht immer ohne Probleme besetzt werden.
- Aber: viele Kita-Teams sind hoch motiviert.

Wie geht es weiter?

- Der Fachkräftemangel in Kitas wird (zunächst?) weiter steigen.
- Der derzeitige Nachwuchs aus den Bachelor-Studiengängen zur Frühpädagogik mündet im Allgemeinen nicht in die Kitas. „Auffrischung“ von außen erfolgt nur langsam.
- Ausbau der Plätze und Qualitätsverbesserungen in den Kitas verlaufen langsamer als möglich und langsamer als nötig.

Was können Kitas gegen Fachkräftemangel in der eigenen Einrichtung tun?

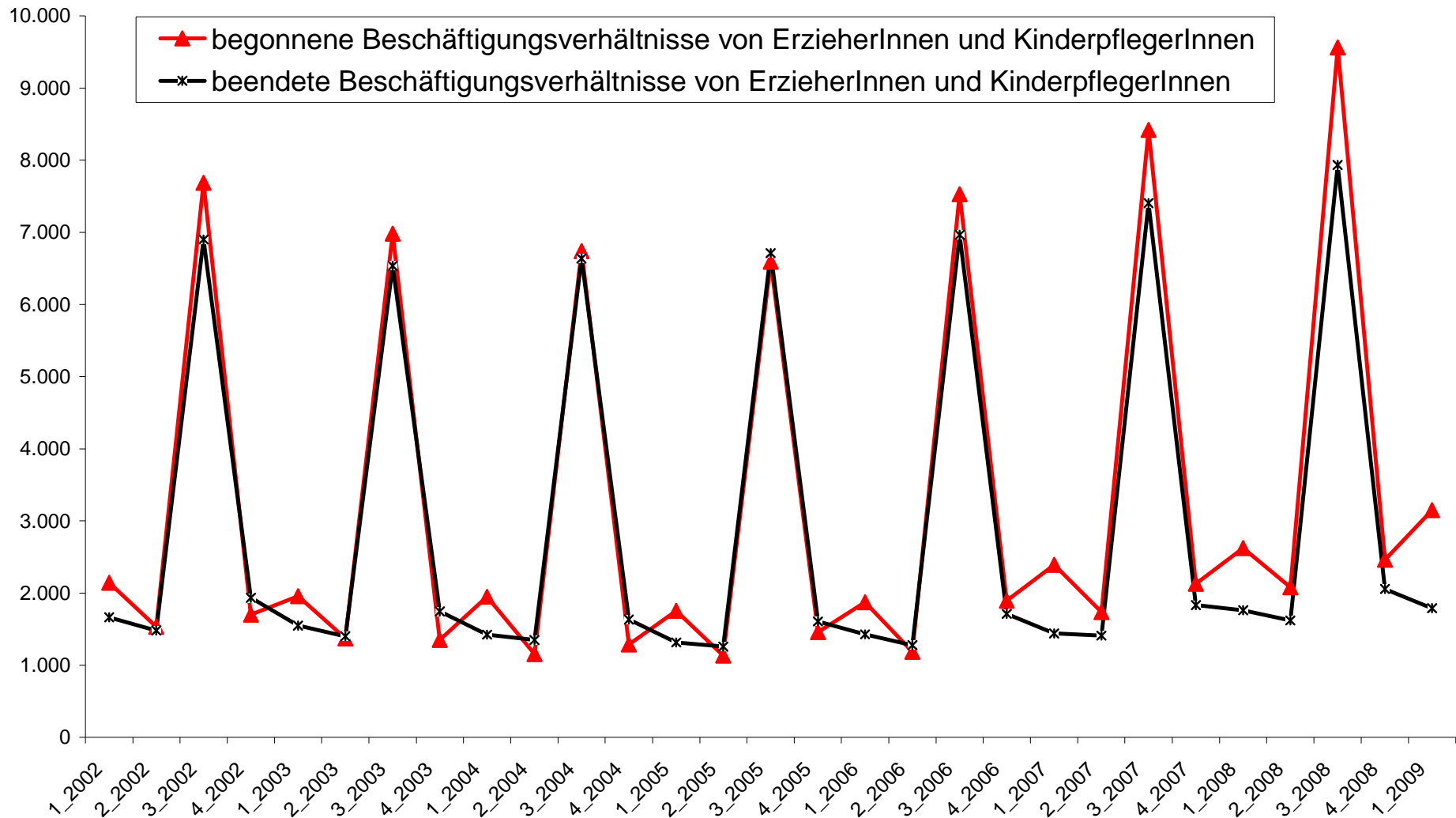
- Handlungsmöglichkeiten sind beschränkt, aber vorhanden.
- Weiterbildung, Weiterbildung, Weiterbildung
- Ohne Ressourcensteigerung: bestmögliche Erhöhung der Qualität (z.B. Anwendung moderner Strukturen und Konzepte, Verbesserung der Teamarbeit)
- Ohne Ressourcensteigerung: bestmögliche Personalpolitik (gutes Betriebsklima, Entlassungen vermeiden, gute Fachkräfte halten, attraktiv sein für neue Fachkräfte)
- Vermittlungs- und Fördermöglichkeiten der Bundesagentur für Arbeit nutzen
- Druck auf Politik zur Erhöhung der Ressourcen, im Schulterschluss mit den Eltern und mit den Beschäftigten der anderen Bildungsstufen

Was muss Politik tun?

- Klares Bekenntnis zum Wert der Kita und der dort beschäftigten Fachkräfte durch massive Ressourcensteigerung:
 - *Quantität und Qualität der Plätze*
 - *Qualifizierung der Fachkräfte und des Fachkräftenachwuchses*

- Schaffung sicherer und attraktiver Beschäftigung:
 - *Steigerung des Anteil unbefristeter Beschäftigung, Arbeitszeitmodelle, die für Beschäftigte - auch für Männer - attraktiv sind*
 - *Entlohnung, die die gesellschaftliche Bedeutung und die Ansprüche an den Beruf widerspiegeln*
 - *Nutzung des Instruments der Kurzarbeit zur Überbrückung vorübergehender Rückgänge bei der Zahl der betreuten Kinder*

Begonnene und beendete Beschäftigungsverhältnisse (SVB) in Bayern



Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Anja Kettner, 03.12.2009

Vielen Dank für Ihr Interesse.

anja.kettner@iab.de